

# Presseinformation



SPERRFRIST: 8. Oktober 2016, 12.30 UHR - ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Diesen Text und weitere Presseinformationen sowie druckfähiges Bildmaterial finden Sie unter: [www.friedenspreis-presse.de](http://www.friedenspreis-presse.de)

## **Internationaler Preis des Westfälischen Friedens 2016**

### **Begrüßung durch Markus Lewe**

#### **Oberbürgermeister der Stadt Münster**

[Anreden]

Ich bin hocherfreut und gleichermaßen geehrt, dass ich Sie alle an diesem besonderen Tag im historischen Rathaus der Friedensstadt Münster zur Verleihung des 10. Westfälischen Friedenspreises 2016 begrüßen darf.

Diese Preisverleihung ist für unsere Stadt ein ganz besonderes Ereignis.

Eine außerordentliche Ehre ist es für uns als Stadt, dass Sie, Eure Majestät, König Abdullah II ibn Al Hussein, den weiten Weg auf sich genommen haben, um den Westfälischen Friedenspreis persönlich in Empfang zu nehmen. Herzlich Willkommen in der Stadt Münster!

Ich freue mich außerdem sehr, als weitere Preisträger die engagierten Jugendlichen und Repräsentanten von der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., als Stellvertreterinnen und Stellvertreter heute hier im Rathaus Sally Eshun, Eva Kell und David Szustkowski,

begrüßen zu dürfen. Auch Ihnen und Euch gilt mein herzlicher Willkommensgruß!

Ferner ist es eine besondere Ehre,

- den Herr Bundespräsident Joachim Gauck als Laudator,
- die Landtagspräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen Frau Carina Gödecke,
- den Herrn Bundestagsabgeordneten Thomas Oppermann ebenfalls als Laudator,
- den Vorstand der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe, Herrn Dr. Zinkann,
- viele hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft

heute hier im Rathausfestsaal begrüßen zu dürfen.

Ihre Anwesenheit macht die Stadt Münster zu einer sehr stolzen Gastgeberin. Im Namen aller Münsteranerinnen und Münsteraner heiße ich Sie herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute unsere Gäste sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der deutsche Philosoph Immanuel Kant sagte einmal: „Der Friede ist das Meisterstück der Vernunft.“

In der Stadt Münster gab es im Jahre 1648 einen solchen menschlichen Akt der Vernunft.

Vor fast genau 368 Jahren wurde nach 30 Jahren Kriegsführung mit Millionen Opfern und entsetzlichem Leid im Friedenssaal dieses Rathauses der Westfälische Frieden geschlossen. Es war damit das erste Mal gelungen eine militärische Auseinandersetzung auf dem Verhandlungsweg mit dem Abschluss völkerrechtlicher Verträge zu beenden und nicht durch Sieg oder Kapitulation der jeweiligen Partei.

Dieses Völkerrecht entstand damals, weil die beteiligten Staaten sich als gleichberechtigt anerkannten und nicht hierarchisch unterordneten.

Mit solchen Verhandlungsmethoden wurden auch neue Friedensinstrumente geschaffen,

die die Ordnung Europas auf eine neue Grundlage gestellt haben.

Das aus diesen Friedensverhandlungen entstandene „Westfälische System“ basiert auf den Prinzipien der Legalität, der Souveränität und der Territorialität und ist bis zum heutigen Datum eine tragende Säule unseres völkerrechtlichen Zusammenlebens.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, geschichtliche Ereignisse wiederholen sich nicht. Sie sollten jedoch Leitbilder sein um historische Prozesse besser zu verstehen und aus Ihnen zu lernen. Und sie können Anschauung dafür bieten, mit welcher Vorgehensweise und Prinzipien Konflikte und Kriege auf der ganzen Welt gelöst werden können.

Frieden ist ein Prozess, den sich ein jeder von uns an jedem Tag auf ein Neues bewusst machen muss, damit er sich in unseren Gedanken und unseren Herzen für alle Zeiten fest verankert.

So steht es im Friedenssaal dieses Rathauses als Leitspruch geschrieben: „Pax Optima rerum“, der übersetzt bedeutet: „Der Frieden ist für die Menschheit das höchste Gut!“ Dieser Satz ist zeitlos, denn er gilt genauso heute wie im Jahr 1648. Die Sehnsucht auf Frieden besteht seit Entstehung der Menschheit.

Diese erfolgreiche Grundidee gilt es auch zukünftig weiter voranzutreiben und als Lösungsansatz für asymmetrische Konflikte zu nutzen. Wir müssen diese Form der diplomatischen Friedensbildung mit all ihren Facetten als Lernprozess und als Ermutigung verstehen, dass Frieden und Ordnung in den betroffenen Regionen, insbesondere in der arabischen Welt, wiederhergestellt werden können, in denen Krieg und Terror bis heute vorherrschend sind.

Diesem Bestreben wird mit der heutigen Verleihung des Friedenspreises ein deutliches Signal gesetzt.

Die diesjährigen Friedenspreisträger, Eure Majestät König Abdullah II ibn Al Hussein und die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. treten als Botschafter für den Erhalt und die Verbreitung dieses Friedens ein.

Verehrte Gäste, freuen Sie sich mit mir gemeinsam auf die Feierlichkeit in diesem wunderbar festlichen und würdigen Rahmen!

Herzlich willkommen in der Friedensstadt Münster!